

# Menschen und Mythen

*Junge Arbeitslose kreieren Kunstobjekte – Ausstellung am Hermannsdenkmal*

■ **Detmold** (jab). Im Varusjahr dreht sich fast alles um die Schlacht im Teutoburger Wald. Aber eben nur fast. Junge Arbeitslose haben sich jetzt auf die Suche nach anderen, modernen Mythen gemacht und sie zu Kunstwerken verarbeitet. Diese sind ab sofort in der Ausstellung „Mythos 2009“ am Hermannsdenkmal zu sehen.

Bei dem Projekt, das die Euwatec gGmbH im Auftrag der Lippe pro Arbeit durchgeführt hat, handelte es sich um eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme für junge Arbeitslosengeld-II-Empfänger. Das Besondere: Die 28 Jugendlichen, die sich dauerhaft an der rund zwölfmonatigen Aktion beteiligten, erlernten nicht nur den Umgang mit Metall und Holz, sondern waren dabei auch kreativ und arbeiteten auf ein Event hin.

Dennoch grenzt sich die entstandene Ausstellung bewusst von den anderen Angeboten im Varusjahr ab. „Unser Thema war ganz gezielt nicht nur ‚Mythos‘, sondern ‚Mythos 2009‘. Wir wollen die Themen unserer Zeit ansprechen“, berichtet Walter Bernhard, Anleiter in der Euwatec-Werkstatt. Zunächst suchten die Jugendlichen im Internet nach aktuellen gesellschaftlichen Problemen und überlegten dann mit Hilfe von Künstlerin Birgit Sanders, wie sich diese visualisieren lassen. Entstanden sind beeindruckende Objekte aus Metall, Holz und auch aus Glas.

Darunter befindet sich beispielsweise die Installation „Gläserne Menschen“, die auf die abrufbare und durchschaubare Kommunikation per Internet anspielt. Gleich daneben steht das Skelett eines Bullen, genauer gesagt des Börsenbullen. Oder auch ein Esel, dessen Körper aus einem zusammengepressten Golf II besteht – die Abwrackprämie lässt grüßen. Darüber hinaus sind Pfahlgötzen zu sehen, die schon die alten Germanen verehrten. Bei „Mythos 2009“ sind diese jedoch abgewandelt und mit Namen wie Hertie, Karstadt und McDonald's versehen.

„Die Arbeit hat einfach Spaß gemacht“, findet Sergej Schilref, einer der dauerhaften Teilnehmer. „Wir hatten eine super Gruppenarbeit“, ergänzt Magdalene Harder, die eben-



**Anspielung:** Die „Gläsernen Menschen“ sollen die abrufbare und durchschaubare Internetkommunikation symbolisieren.

FOTO: BECKMANN

falls mit viel Freude bei der Sache war. Die Ergebnisse des Schaffensprozesses sind noch bis September im ehemaligen Schnellimbiss unterhalb des

Hermannsdenkmals zu sehen. Um die Objekte ansprechend darstellen zu können, ist im Rahmen der Aktion auch die Fassade des Gebäudes neu ge-

staltet. Ab 2010 möchte der Landesverband Lippe, der das Projekt finanziell unterstützt hat, darin eine Dauerausstellung einrichten.